





Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Montag, den 06.12.2021



Altschnee



Waldgrenze



Gleitschnee



2200m



Tribschnee



Waldgrenze

Vorsicht vor schwachem Altschnee und Gleitschnee.

Neu- und Tribschnee überlagern eine schwache Altschneedecke. Lawinen können an vielen Stellen schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden und vereinzelt groß werden. Es sind spontane Lawinen möglich. Vorsicht vor allem an steilen Schattenhängen oberhalb der Waldgrenze sowie an allen Expositionen in der Höhe. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Alarmzeichen und weisen auf die Gefahr hin. Die Gefahrenstellen sind überschnit und schwer zu erkennen. Sie nehmen mit der Höhe zu. Fernauslösungen sind möglich.

Zudem sind Gleitschneelawinen zu erwarten. Dies vor allem an steilen Grashängen unterhalb von rund 2200 m.

Viel Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr ist nötig.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.5: schnee nach langer kälteperiode

gm.6: lockerer schnee und wind

Es fallen verbreitet 20 bis 40 cm Schnee, lokal auch mehr. Mit Neuschnee und starkem Wind wachsen die Tribschneeansammlungen am Sonntag nochmals an. Neu- und Tribschnee überlagern oberhalb der Waldgrenze eine schwache Altschneedecke. Im mittleren Teil der Schneedecke sind kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden, vor allem an Schattenhängen oberhalb der Waldgrenze sowie an steilen Sonnenhängen in der Höhe. Die kaum erkennbaren Tribschneeansammlungen werden in der Höhe zunehmend störanfällig.

Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Hinweise für den ungünstigen Schneedeckenaufbau.

Tendenz

Mit der Abkühlung kann sich die Schneedecke nicht verfestigen. Neu- und Tribschnee bleiben störanfällig. Dies vor allem in der Höhe. Die Lawinengefahr bleibt bestehen.



Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Montag, den 06.12.2021



Altschnee



Waldgrenze



Gleitschnee



2400m



Tribschnee



Waldgrenze

Schwacher Altschnee ist die Hauptgefahr. Zudem sind Gleitschneelawinen möglich.

Schwachschichten im Altschnee können verbreitet schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden, vor allem an steilen Schattenhängen oberhalb der Waldgrenze sowie an allen Expositionen in der Höhe. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Alarmzeichen und weisen auf die Gefahr hin. Fernauslösungen sind möglich. Lawinen können gefährlich groß werden. Diese Gefahrenstellen sind überschneit und damit auch für Geübte kaum zu erkennen.

Zudem besteht eine gewisse Gefahr von Gleitschneelawinen und Rutschen. Dies an steilen Grashängen in den Gebieten mit Regen.

Die frischen Tribschneeansammlungen sollten oberhalb der Waldgrenze vorsichtig beurteilt werden.

Diese Gefahrenstellen liegen vor allem in Kammlagen, Rinnen und Mulden aller Expositionen.

Eine defensive Routenwahl ist wichtig.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.5: schnee nach langer kälteperiode

gm.6: lockerer schnee und wind

Es fielen 15 bis 30 cm Schnee. Der Wind blies verbreitet mäßig bis stark.

Im mittleren Teil der Schneedecke sind kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden, vor allem an Schattenhängen oberhalb der Waldgrenze sowie an steilen Sonnenhängen in der Höhe. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke bestätigen den schwachen Schneedeckenaufbau.

Die frischen Tribschneeansammlungen liegen in hohen Lagen und im Hochgebirge auf weichen Schichten. Diese werden in der Höhe zunehmend störanfällig.

Mit tiefen Temperaturen bildet sich eine Oberflächenkruste, vor allem in tiefen und mittleren Lagen.

Tendenz

Die Lawinengefahr bleibt bestehen. Frischer Tribschnee in hohen Lagen.



Gefahrenstufe 3 - Erheblich



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Montag, den 06.12.2021



Altschnee



Waldgrenze



Triebschnee



Waldgrenze

Schwacher Altschnee ist die Hauptgefahr. Vorsicht vor frischem Trieb Schnee.

Neu- und Trieb Schnee überlagern eine schwache Altschneedecke. Lawinen können an vielen Stellen schon von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden und vereinzelt groß werden. Vorsicht vor allem an steilen Schattenhängen oberhalb der Waldgrenze sowie an allen Expositionen in der Höhe. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Alarmzeichen und weisen auf die Gefahr hin. Die Gefahrenstellen sind überschnit und schwer zu erkennen. Sie nehmen mit der Höhe zu. In den Hauptniederschlagsgebieten sind die Gefahrenstellen häufiger und größer. Fernauslösungen sind möglich. Viel Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr ist nötig.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.5: schnee nach langer kälteperiode

gm.6: lockerer schnee und wind

Es fallen verbreitet 10 bis 20 cm Schnee, lokal auch mehr. Mit Neuschnee und starkem Wind wachsen die Trieb Schneeansammlungen am Sonntag weiter an. Neu- und Trieb Schnee überlagern oberhalb der Waldgrenze eine schwache Altschneedecke. Im mittleren Teil der Schneedecke sind kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden, vor allem an Schattenhängen oberhalb der Waldgrenze sowie an steilen Sonnenhängen in der Höhe. Die kaum erkennbaren Trieb Schneeansammlungen werden in der Höhe zunehmend störanfällig.

Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Hinweise für den ungünstigen Schneedeckenaufbau.

Tendenz

Mit der Abkühlung kann sich die Schneedecke nicht verfestigen. Neu- und Trieb Schnee bleiben störanfällig. Dies vor allem in der Höhe. Die Lawinengefahr bleibt bestehen.



Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich →

am Montag, den 06.12.2021



Triebschnee



Waldgrenze

Frischer Triebschnee ist die Hauptgefahr.

Die frischen Triebschneeansammlungen sind an allen Expositionen oberhalb der Waldgrenze störanfällig. In der Höhe nehmen diese Gefahrenstellen im Tagesverlauf zu. Die Gefahrenstellen sind bei der schlechten Sicht kaum zu erkennen. Die Lawinen sind teilweise mittelgroß. Erfahrung in der Beurteilung der Lawinengefahr ist nötig.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

Es fallen 10 bis 20 cm Schnee.

Die frischen Triebschneeansammlungen liegen in hohen Lagen und im Hochgebirge auf weichen Schichten. Diese werden in der Höhe zunehmend störanfällig. Mit der Abkühlung bildete sich eine Oberflächenkruste. Dies in tiefen und mittleren Lagen.

Tendenz

Die Lawinengefahr bleibt bestehen. Mit der Abkühlung bildet sich eine Oberflächenkruste. Dies in tiefen und mittleren Lagen.



Gefahrenstufe 2 - Mäßig



Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich

am Montag, den 06.12.2021



Waldgrenze



Altschnee



Waldgrenze

Tribschnee und schwachen Altschnee vorsichtig beurteilen.

Die frischen und älteren Tribschneeanisammlungen sind an allen Expositionen oberhalb der Waldgrenze störanfällig. Sie sind überschneit und damit nur schwierig erkennbar.

Schwachschichten im Altschnee können stellenweise noch von einzelnen Wintersportlern ausgelöst werden. Solche Gefahrenstellen liegen vor allem an Schattenhängen oberhalb der Waldgrenze. In der Höhe liegen die Gefahrenstellen in allen Expositionen. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Alarmzeichen und weisen auf die Gefahr hin. Lawinen sind meist eher klein. In den an die Gefahrenstufe 3, "erheblich" angrenzenden Gebieten ist die Lawinengefahr etwas höher. Eine vorsichtige Routenwahl ist empfohlen.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

gm.5: schnee nach langer kälteperiode

Es fallen verbreitet verbreitet 5 bis 10 cm Schnee. Im Süden fällt weniger Schnee.

Neu- und Tribschnee überlagern eine schwache Altschneedecke. Im mittleren Teil der Schneedecke sind kantig aufgebaute Schwachschichten vorhanden, vor allem an Schattenhängen oberhalb der Waldgrenze sowie an allen Expositionen in der Höhe. Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind Hinweise für den schwachen Schneedeckenaufbau. Mit Neuschnee und starkem Wind wachsen die Tribschneeanisammlungen am Sonntag weiter an. Die kaum erkennbaren Tribschneeanisammlungen werden in der Höhe zunehmend störanfällig.

Tendenz

Mit der Abkühlung kann sich die Schneedecke nicht verfestigen. Neu- und Tribschnee bleiben störanfällig, vor allem in der Höhe. Die Lawinengefahr bleibt bestehen.